XIV.

Ueber die Stellen des römischen Rechtes in einer Streitschrift des Cardinals Deusdedit.

Von

Herrn Geh. Justizrath Prof. Dr. **Fitting**

in Halle.

Dass sich in der Papst Victor III. (1086—1087) gewidmeten Canonensammlung des Cardinals Deusdedit¹⁾ Stellen des römischen Rechtes finden, darauf hat schon Savigny, Gesch. des röm. R. im MA. II. § 104 K. (2. Ausg. S. 299) hingewiesen, und Merkel hat sie in einem Zusatze hiezu (Sav. VII. S. 75 ff.) zusammengestellt. Solche Stellen kommen aber auch in einer anderen Schrift des Deusdedit vor, nämlich in der 1097 verfassten²⁾ Streitschrift gegen die Wiberlisten: „Libellus contra invasores et simoniacos et reliquos schismaticos“, herausgegeben von Angelo Mai in der Nova patrum bibliotheca Tom. VII. P. III. p. 77 sqq. (Romae 1854). Sie verdienen in mancher Hinsicht die Beachtung, und ich will daher hier in Kürze darüber berichten.

Es sind zu einem grossen Theil solche, welche auch in der Collectio canonum auftreten, und diese gemeinsamen Stellen stimmen auch durchweg in der Citirform und den charakteristischen Lesarten überein, so dass insoweit Deusdedit für die Streitschrift wohl meist nur einfach aus der Canonensammlung geschöpft hat. Folgende Zusammenstellung wird das anschaulich machen:

¹⁾ Im Drucke herausgegeben von Martinucci, Venetiis 1869. — Deusdedit war Mönch in Todi und schon im Jahre 1078 Cardinal. Er starb wahrscheinlich 1099. Näheres ist von seinem Leben nicht bekannt. S. Giesebrecht im Münchener Historischen Jahrbuch für 1866, S. 180. — ²⁾ S. Giesebrecht a. a. O. S. 185 f.

II, 20: „In libro legum novellarum primo constitutione VII. titulo XXV.“ (Coll. can. IV, 151: „Ex libro novellarum primo const. VII. tit. XXV.“) = Iul. Epit. Nov. const. VI. (cap. 1), cap. XXIV. Wegen der hier vorausgesetzten Eintheilung der Epitome in zwei Bücher s. Haenel, Iul. Epit. Nov. p. XXXVIII. seq.

„Item ex libro eodem VI. cap. CCCCXXIX.“ (Coll. can. IV, 152: „Item ex lib. eodem VI. cap. CCCCXXVIII.“) = Iul. (const. CXV. cap. 4) cap. CCCCXXX. „Lib. VI.“ ist wohl nur Schreibfehler für „Lib. II.“; denn vgl. unten III, 10.

III, 4 a. E. „Theodosius et Valentinianus.“ Es ist der etwas veränderte Anfang der von Sirmond in Appendix Codicis Theodosiani Paris. 1631 als const. XX. aufgenommen (von Haenel in Corp. legg. p. 241. 1183 wiedergegebenen) Constitution. In der coll. canon. scheint die Stelle nicht vorzukommen.

III, 5 a. E.: „Ex constitutione Valentiniani et Theodosii imperatorum.“ Es ist ein Stück aus Nov. Valentiniani III. tit. XVI. § 3. Die coll. can. I, 236 giebt als „Constitutio Valentiniani Imperatoris“ die ganze Novelle mit inscriptio und subscriptio.

III, 10: „In historia ecclesiastica Constantinus imperator sacerdotibus ait: Deus constituit vos sacerdotes“ etc. Dies scheint nach Friedberg, Corp. iur. canon. not. 35 ad c. 5 C. XI. q. 1 eine Verweisung auf Rufinus hist. eccl. lib. X. c. 4 zu sein. Vgl. noch c. 41 C. XI. q. 1, c. 15 C. XII. q. 1. Ob die Stelle in der coll. can. vorkommt, habe ich nicht untersucht.

„Ex libro novellarum secundo, constitutione CCCCLX.“ = Iul. (const. CXV. cap. 35) cap. CCCCLXI. Fehlt in der coll. canon.

„Valentinianus, Arcadius et Theodosius.“ (Coll. can. IV, 144: „Valentiniani Theodosii Archadii cap. L.“) Ist ein Stück der const. Sirmond. III. Vgl. c. 5 C. XI. q. 1.

„Ex codice Iustiniani constitutione quinta.“ (Coll. can. IV, 150: „Ex codice Iustiniani Imperatoris const. II.“) = L. 32 pr. C. de episc. 1, 3.

„Et infra.“ (Coll. can. ibid.: „Et infra.“) = L. 32 § 6 C. eod.

„Ex libris novellarum legum cap. CCCCLXVI.“ (Coll. can. III, 138: „Ex libro novellarum legum cap. CCCCLXVI.“) = Iul. (const. CXV. cap. 52) cap. CCCCLXXXVIII.

III, 11: „Ex libro codicis constitutione I.“ (Coll. can. III, 139: „Ex lib. eodem [cod.?] constit. I.“) = L. 10 C. de episc. 1, 3. Die Stelle steht sowohl in der coll. can. wie in der Streitschrift vollständig mit inscriptio und subscriptio.

„Item Theodosius et Valentinianus augg.“ Es ist der Schluss der schon III, 4 benutzten const. Sirmond. XX. (Haenel, Corp. legg. p. 241. 1183). Auch dieses Stück kommt in der coll. can. nicht vor.

III, 12. Am Anfang wird der Inhalt von Iul. Epit. Nov. const. CXV. cap. 10 et 34 ohne Citat kurz angegeben. In der coll. can. fehlen diese Stellen, welche, wie Deusdedit behauptet, überhaupt keine Geltung beanspruchen könnten, weil sie den „sacri canones quatuor principalium conciliorum“ und anderen römischen Kaiser-gesetzen widerstritten, nämlich den schon III, 10 angegebenen Aussprüchen des Constantinus und der Kaiser Valentinianus, Theodosius und Arcadius.

III, 13: „Ex libro eodem [cod.?] constitutione I.“ (Coll. canon. I, 241: „Ex eodem codice constitutio“) = L. 12 § 1 C. de sacros. eccl. 1, 2.

IV, 2: „Ex libris novellarum.“ (Coll. can. III, 145 in f.: „Idem eidem in eodem“ [sc. „libro novellarum Iustiniani Imperatoris“; vgl. coll. can. III, 144]). Es ist ein Stück der Nov. 57 c. 2 nach dem Authenticum.

„Item in codice iustiniano.“ = L. 11 C. de episc. 1, 3. Fehlt in der coll. canon.

IV, 7: „Ex libro secundo institutionum Iustiniani imperatoris cap. II.“ (Coll. can. IV, 145: „Ex II. libro institutorum imperatoris Iustiniani cap. L.“ — wofür gewiss nach Merkel bei Savigny VII. S. 76 „cap. I.“ zu setzen ist.) Es ist § 7 Inst. de rer. div. 2, 1.

„Imperatores Valentinianus et Theodosius augusti

Dextero comiti rerum privatarum.“ (Coll. can. III, 143: „Imperatores Valentinianus, Theodosius Augusti Dextro comiti rerum privatarum.“) = L. 2 C. ne rei dominicae 7, 38.

„Imperatores Gratianus, Valentinianus iunior et Theodosius AAA. Melito praefecto.“ (Coll. can. IV, 148: „Imperatores Gratianus et Valentinianus et Theodosius Melitio PP.“) = L. 5 C. de sacros eccl. 1, 2.

Diese Zusammenstellung lehrt, dass Deusdedit in seinen beiden Werken, ebenso wie Anselm von Lucca († 1086) in seiner Canonensammlung, vom Justinianischen Rechte benutzt hat: die Institutionen, den Codex und die Novellen, die letzteren sowohl nach Julian als nach dem Authenticum, nicht aber die Pandekten. Bemerkenswerth ist dabei 1) die gleichmässige Bezeichnung der Novellen als „Novellae“ sowohl wo aus dem Authenticum, als wo aus Julian geschöpft ist; 2) die Bezeichnung der Institutionentitel als „capita“, was auch in der Pistoieser Codexhandschrift des 10. und der Pariser des 11. Jahrhunderts vorkommt: s. Krueger, Cod. Iust. p. XVIII. not. 5; 3) die verschiedene Citirform für die Stellen des Codex: meist blosse Verweisung auf das Rechtsbuch mit Angabe einer — nirgends mit den uns bekannten Handschriften stimmenden — Constitutionenzahl, in Einem Capitel (IV, 7) dagegen Bezeichnung nur durch die Angabe der inscriptio. Da letzteres auch die Citirform des Anselm von Lucca ist und die betreffenden beiden Stellen auch in seiner Sammlung vorkommen, so hat sie wohl Deusdedit einfach aus dieser herübergenommen.

Die in der Zusammenstellung aufgewiesenen Stellen des vorjustinianischen Rechtes sind wohl ebenfalls aus älteren Canonensammlungen entnommen.

Nun finden sich aber in Lib. I. c. 12 der Streitschrift noch folgende Verweisungen auf Rechtsvorschriften, welche ganz besonderer Aufmerksamkeit werth sind:

Ex romanis legibus: „Id tantum de sacra responsione substantiae mutuetur, quod legum auxilia prosequuntur.“

Ex constitutionibus item: „Generale praeceptum beneficio speciali anteferendum est.“ Et item: „Contra ius rescripta non valeant, quocumque modo fuerint impetrata; quod etiam (*leg. enim*) publica iura prae-

scribunt, magis sequi iudices debent.“ Et infra: „Personalia rescripta quae cum iure concordant, valeant more veterum, et negotii de quo loquitur nostra rescriptio finis nostrae sententiae terminis censeatur. Speciale autem si quid legibus ac iuri importat iniuriam, abolitum extirpetur.“ Item: „Illa sacra uniuscuiusque supplicantis desiderio concessa praevaleant et effectui mancipentur, quae cum iuris et legum ratione concordant. Ea vero quae subreptitie vel falsis precibus forsitan impetrant (*leg. impetrantur*), nullum supplicanti ferant remedium.“

Von diesen fünf Stellen vermag ich die erste nicht nachzuweisen. Sie macht den Eindruck eines Summarium. Doch will ich nicht unerwähnt lassen, dass coll. canon. III, 147 folgende Ueberschrift hat: „Item ex legibus Romanis a domno Lothario imperatore promulgatis cap. VIII.“

Die zweite und dritte fehlen im Justinianischen Codex, stimmen aber wörtlich überein mit L. 4 Th. C. de const. princ. 1, 1 und L. 2 Th. C. de divers. rescript. 1, 2. Die beiden Stellen stehen freilich auch im Breviar als L. 4 Th. C. 1, 1 und L. 1 Th. 1, 2. Allein, dass hier Deusededit nicht aus dem Breviar, sondern aus dem echten Theodosischen Codex geschöpft habe, muss schon desshalb vermuthet werden, weil nach Savigny II. § 103 (S. 296 f.) auch Anselm von Lucca zwar diesen, nicht aber jenes gebraucht hat. Und diese Vermuthung wird durch die vierte und fünfte der Stellen nicht bloss verstärkt, sondern wohl so ziemlich ausser Zweifel gesetzt. Denn durch das „Et infra“ und „Item“ wird doch, zumal bei Hinblick auf die beiden Codexcitate in III, 10 und coll. can. IV, 150, unzweideutig darauf hingewiesen, dass sie in dem nämlichen Rechtsbuche auf die zweite und dritte folgten. Sie fehlen aber im Breviar ebenso wie im Justinianischen Codex. Da bleibt denn doch wohl gar nichts übrig, als sie dem echten Codex Theodosianus zuzuschreiben, von welchem wir in den beiden ersten Titeln bis jetzt nicht viel mehr kennen, als was das Breviar enthält. Und dieser Schluss erhält noch eine gewichtige Beglaubigung durch den Umstand, dass die fünfte Stelle noch auf anderem Wege mittelbar überliefert ist, nämlich durch folgendes Stück eines zwischen 555 und 560 erlassenen Schreibens des Papstes Pelagius (c. 16

C. XXV. q. 2): „Dicenti, sacras iussiones se habere pre manibus, respondimus scire illum oportere, quod ipse clementissimus princeps generalibus legibus constituerit, illa sacra uniuscuiusque supplicantis desiderio concessa prevalere et effectui mancipari, que cum iuris et legum ratione concordant; ea vero, que subreptione (*al.* subreptitie) vel falsis precibus forsitan inpetrantur, nullum remedium supplicantibus ferre.“ Dass hier auf den Theodosischen Codex hingewiesen wird, kann in Erwägung, dass die Stelle nicht im Justinianischen Codex steht, und dass der päpstliche Erlass überdies zu einer Zeit ergangen ist, zu welcher die Kenntniss dieses Gesetzbuches in Italien noch nicht allgemein verlangt und vorausgesetzt werden konnte, sowie im Hinblick auf die Worte: „generalibus legibus“ verglichen mit L. 5, 6 Th. C. de const. princ. 1, 1 doch wohl kaum zweifelhaft sein. So ergiebt sich mit grösster Wahrscheinlichkeit, dass in der Streitschrift des Deusdedit zwei bisher unbekannte Stellen des Theodosischen Codex erhalten sind.

Dass aber, wie diese Streitschrift und die Canonensammlung des Anselm von Lucca lehren, am Ende des 11. Jahrhunderts die päpstliche Partei den vollständigen Theodosischen Codex nicht bloss besass, sondern auch zu Gunsten der kirchlichen Ansprüche in geschickter Weise nutzbar zu machen wusste, zeigt doch von neuem, dass die Rechtskunde damals überhaupt und insbesondere auch in Rom nicht so gänzlich darniedergelegen haben kann, wie bis zur jüngsten Zeit nicht selten angenommen worden ist. Und dass namentlich Deusdedit eine recht tüchtige juristische Bildung hatte, beweist er auch durch die ganze Art der Behandlung des Gegenstandes. Ich verweise hier im allgemeinen auf die Bemerkungen von Giesebrecht a. a. O. S. 184 f. und will nur besonders aufmerksam machen auf die scharfe Bestimmung der Begriffe in der Vorrede: „Simoniacos autem dicimus eos haereticos, qui Dei ecclesiam et eius officia pretio mercantur vel vendunt; schismaticos vero, quantum ad hoc attinet opus, eos, qui haec eadem non secundum sacros canones, sed licet gratis, a regali tamen et laicali accipiunt potestate.“